

JOHANN SEBASTIAN BACH
aus „Gründlicher Unterricht des Generalbasses“
Leipzig 1738

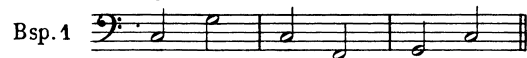
Regeln, wie man den Generalbaß durchgehends mit vier Stimmen spielen soll.

- 1. Regel.** Den vorgeschriebenen Generalbaß spielt man mit der linken Hand allein; die anderen Stimmen aber – sie mögen durch Zahlen angedeutet sein oder nicht – mit der rechten.
- 2. Regel.** Zu den meisten Zahlen wird die Terz genommen, wo es nicht ausdrücklich die darübergeschriebene Sekund oder Quart verhindert.
- 3. Regel.** Zwei Quinten oder Oktaven dürfen nicht aufeinander folgen, denn dies ist nicht nur ein Fehler, sondern es klingt auch übel. Um dies zu vermeiden, besteht eine alte Regel, daß die Hände immer gegeneinander gehen müssen; daß, wenn die linke hinaufsteigt, die rechte heruntergeht, und dementsprechend, wenn die rechte hinaufsteigt, die linke heruntergeht.
- 4. Regel.** Um Quinten- und Oktavenparallelen zu vermeiden, ist es von Vorteil, daß man den Dreiklang der VI. Stufe mit zu Hilfe nimmt und damit „Umwechslung hält“.
- 5. Regel.** Die Zahlen, die übereinander stehen, werden zugleich angeschlagen; was aber nacheinander steht, wird auch nacheinander angeschlagen.

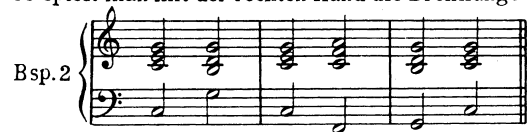
Was man anschlagen soll, wenn keine Zahlen über dem Baß geschrieben sind.

Wenn nichts über dem Generalbaß verzeichnet ist, greift man nur Konsonanzen: Terz, Quint und Oktav.

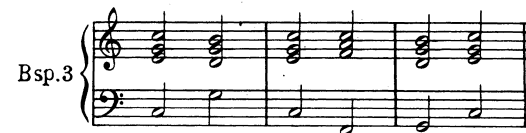
Wäre z. B. folgender Baß gegeben:



so spielt man mit der rechten Hand die Dreiklänge dazu:



Aber man ist nicht gezwungen, immer in derselben Lage zu bleiben, sondern man kann die unterste Stimme zur obersten oder zum Diskant machen.



II. TEIL

Literaturbeispiele

1. Choräle

Zur Erreichung einer handwerklich sauberen Grundlage ist beim Generalbaßspiel der Choräle der strenge vierstimmige Satz im Sinne der „simpliciter gesetzten“ Haßlerschen Choräle oder der figurativ durchgeführten Bachschen Choralsätze konsequent anzuwenden. Bei den unbezifferten Chorälen ist es ratsam, beide Techniken zu üben.

55 Hans Leo Haßler (1564-1612): Kirchengesänge, Psalmen und geistliche Lieder, 1608

Ge - lo - bet seist du, Je - su Christ, daß du Mensch ge - bo - ren bist,

von ei - ner Jung - frau, das ist wahr, daß freu - et sich der En - gel Schar, Ky - ri - e - leis.

56

Da Je - sus an dem Kreu - ze stund und ihn. sein Leich - nam ward ver - wundt

so - gar mit bit - term Schmer - zen; die sie - ben Wort', die Je - sus sprach, be - tracht in dei - nem Her - zen.

3. Das Secco - Recitativ

Beim „Secco“ treten im Gegensatz zu allen anderen Generalbaßarten der einzelne Akkord oder kleinere Akkordgruppen hervor. Ihre Lage richtet sich nach der Höhe oder Tiefe der Gesangsstimme und nach der aus dem Text sich ergebenden Charakteristik. Hier spielen die verschiedenen Akkordlagen (eng, weit, gemischt, Oktav-, Terz- oder Quintlage) eine entscheidende Rolle. Dies wird besonders für die Formung der stereotypen Kadenzschlüsse wesentlich.

88 H. Schütz (1585-1672): aus der „Weihnachts - Historie“.

The musical score is written for a basso continuo instrument, featuring a single melodic line on a treble clef staff and a figured bass line on a bass clef staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The lyrics are in German and describe the birth of Jesus. The score is divided into four systems, each with a treble staff for the melody and a bass staff for the figured bass. The figures are written in a standard continuo notation, including numbers and accidentals. The lyrics are written below the treble staff, and the figured bass is written below the bass staff. The score includes a variety of cadences and melodic patterns typical of the Secco style.

Und sie ka-men ei-lend und fan-den bei-de, Ma-ri-en und Jo-seph, dar-zu das Kind in der Krip-pen lie-gend,
da sie es a-ber ge-se-hen hat-ten, brei-te-ten sie das Wort aus, wel-ches zu ih-nen von die-sem Kin-de ge-sa-get war, und
al-le, für die es kam, ver-wunder-ten sich der Re-de, die ih-nen die Hir-ten ge-sa-get hat-ten; Ma-ri-a
a-ber be-hielt al-le die-se Wort und be-we-get sie in ih-rem Her-zen, und die Hir-ten keh-re-ten wie-der-um,